

Merseburger Tageblatt

(Preisblatt)
Unparteiische

Bezugspreis: in der Stadt für 10 Hefen monatlich 35,50 M., durch Boten bezogen monatlich 36,00 M., Postbezug monatlich 32,00 M. frei Haus. Erscheint wöchentlich nachmittags. Einzelnummer 2,00 M. Postfachkonto: Postamt Leipzig Nr. 16 654. Geschäftsstelle: Hülferstraße 4. Für unerbetene Zusendungen wird keine Gewähr geleistet. Erfüllungsort: Merseburg.

Anzeigenpreis: Der 8spaltige Millimeter Zeitraum 2,00 M. und der 6spaltige Millimeter Zeitraum zum 7,00 M. Die laufende Monatsanmeldung wird vom Bezahler auf seine Anzeigen bei deren Aufgabe mit 6,00 M. in Zahlung genommen. Hefengebühr 75 Hg. Porto besonders. Anzeigen schluß: vormittags 10 Uhr. Fernsprecher Nr. 100. Belegnummer wird berechnet.

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

(Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger)

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 201.

Montag, den 28. August 1922

162. Jahrgang.

Tageschronik

Die Entscheidung der Reparationskommission ist erst im Laufe der Woche zu erwarten.
Gor schlägt Hoover als Schiedsrichter in der Reparationskommission vor.
Ein Vortrag Kernes über die deutsche Reparationspolitik.
Die Reichsregierung bereitet weitgehende Maßnahmen gegen die Teuerung vor.
Die Leipziger Herbstmesse wurde gestern eröffnet.

Entscheidung der Reparationskommission nicht vor Mittwoch. Deutsche Vertreter sollen „gehört“ werden.

Paris, 28. August. Die Reparationskommission veröffentlicht folgende Note: Die Reparationskommission war am Sonntag mittags von 11 bis 1 Uhr versammelt. Die Kommission ist der Ansicht, daß es nicht möglich sein wird, vor Mittwoch dem 30. August eine Entscheidung über das von der deutschen Regierung am 12. Juli vorgeschlagene Moratoriumsgesuch zu fällen. Sie hat der deutschen Regierung zur Kenntnis gebracht, daß, wenn diese von der Möglichkeit, gehört zu werden, die ihr nach Artikel 234 des Friedensvertrages zusteht, Gebrauch zu machen wünsche, die Kommission geneigt ist, die bevollmächtigten Vertreter der deutschen Regierung am Mittwoch zu hören.

Der Vorschlag der Reparationskommission hat auch ein amerikanischer Vertreter offiziell beigestimmt.

Wie der „Temps“ mitteilt, haben in der Sitzung der Reparationskommission die einzelnen Delegierten ihre Ansicht über das deutsche Moratoriumsverlangen auseinandergesetzt. Die einen erklären, sie seien einem Moratorium geneigt, die anderen betonen, sie seien gegen ein Moratorium, wenn nicht Deutschland produktive Maßnahmen würde. Zwei Ansichten seien bei allen Mitgliedern der Reparationskommission zum Durchbruch gekommen, einmal, daß die gegenwärtige Härte ohne schwere Folgen nicht länger dauern könne, und daß die Entscheidung der Kommission möglichst früh, wenn möglich am Mittwoch erfolgen müsse, außerdem, daß durch die Alliierten Verfügungsverläufe gemacht werden müßten, um eine einmütige Entscheidung herbeizuführen. Wie der „Temps“ weiter mitteilt, ist die deutsche Regierung von der Entscheidung der Reparationskommission sofort telegraphisch in Kenntnis gesetzt worden. Ebenso ist der Kriegskontrollkommission in Paris Mitteilung gemacht worden.

Drei Möglichkeiten.

Paris, 28. August. Der von belgischer Seite informierte „Antroposent“ glaubt verklären zu können, daß die drei Möglichkeiten, die die englische Regierung vorgeschlagen hat, nach bestem Ermessen zu wählen, der derzeitige soll der Grundgedanke der doppelten Stimme des Vorsitzenden alsbald anerkannt werden sein. Nach der gleichen Quelle steht die Reparationskommission vor folgenden drei Möglichkeiten:

1. Das von Deutschland verlangte Moratorium anzunehmen und in einem begründeten Gutachten die Dauer desselben festzusetzen.
 2. Das Moratoriumsgesuch einfach abzulehnen und Deutschland aufzufordern, die im Januar in Cannes festgesetzten Zahlungen zu leisten, und
 3. eine vorläufige Zurückhaltung zu beobachten und wieder für noch folgen zu stimmen.
- Beim Verlassen des Sitzungssaales erklärte Leon Dubois dem anwesenden Journalisten, daß das Programm der Alliierten in Sonderheit in unrichtiger Weise aufgefaßt worden sei. In Berlin fällt aufgesetzt worden sei. Wenn die deutsche Regierung eine Garantie von 50 Millionen Goldmark für die Naturalieferungen anbietet, so habe sie vergessen, daß auch für die Geldzahlungen Garantien gegeben werden müßten. Die Reparationskommission werde sich mit drei Fragen zu beschäftigen haben: erstens: Moratorium ohne Zinsen, zweitens: Moratorium mit Zinsen und drittens: Moratorium. Leon Dubois glaubt, daß die Verhandlungen mehrere Tage dauern werden.

Hoover als Schiedsrichter in der R. R.

Deutschland, England, Frankreich einverstanden?

London, 28. August. Gouverneur James Cox, der Kandidat der Demokratischen Partei bei den letzten Präsidentschaftswahlen der Vereinigten Staaten, machte die sensationelle Mitteilung, daß Verhandlungen in Gänge kämen, um einen amerikanischen Bundesminister Herbert Hoover, der aus der Kriegszeit bekannte Lebensmittelminister, als Schiedsrichter für die Reparationsfrage zu bestellen. Gouverneur

Cox hat Lloyd George in einer zweifelhaflichen Unterredung diesen Plan empfohlen. Wie verlautet, habe Cox bereits von englischer, französischer und deutscher Seite die Versicherung erhalten, daß diese drei Nationen mit dem Einverständnis Hoovers in die Reparationskommission einverstanden sein würden. Vor amerikanischen Pressevertretern teilte Cox folgende Einzelheiten mit:

Hoover würde die Aufgabe erhalten, die Lage Deutschlands festzustellen, und die Summe zu fixieren, die Deutschland zu zahlen in der Lage ist. Cox betonte, daß Hoover das Vertrauen Europas besitze, und fuhr dann fort: „Seine Entscheidung würde auch von Frankreich angenommen werden, das heißt also, von allen beteiligten Parteien. Jede Regierung würde die Ernennung Hoovers begrüßen. Schon die bloße Annäherung seiner Ernennung würde dazu beitragen, die Verhältnisse zu stabilisieren. Später, nachdem die Reparationsfrage gelöst ist, würden Deutschland sowohl wie Frankreich und Österreich in der Lage sein, die notwendigen Anleihen zu erhalten.“

Zur Begründung sagte Gouverneur Cox: „Das Sturmgang der wirtschaftlichen Welt ist Mitteleuropa. Alle diejenigen, die Deutschland und Österreich begehrt haben, sind einer Meinung über den kritischen Punkt, an dem beide Länder angelangt sind, Österreich ist bereits in Auflösung begriffen. Jede Stunde aber bringt Deutschland demselben Punkt näher. Die Nationen Europas befinden sich selbst auf einem toten Punkt in der Reparationsfrage. Diesseits des Atlantischen Ozeans scheint man keine Lösung zu finden. Der Haupt Schlüssel liegt bei den Vereinigten Staaten. Wenn der von England vorgeschlagene Vorschlag in Frankreich angenommen zu werden.“

Keine Ausweisungen mehr.

Berlin, 27. August. Die Meldungen über die teilweise Aufhebung der französischen Retentionsmaßnahmen werden durch eine der deutschen Regierung zugegangene amtliche Mitteilung der heiligen französischen Botschaft nunmehr bestätigt. Danach werden einmündige neue Massenausweisungen vor deutschen Einwohnern Einlass-Begehren nicht mehr erfolgen. Die Extradition der Geiseln der Vertikalen ist aufgehoben. Auch die deutschen Guthaben sind wieder freigegeben. Die Aufhebung der weiteren Retentionsmaßnahmen wird für den Fall der Zahlung der restlichen Ausleihsätze in Aussicht gestellt. Gleichzeitig folgte die französische Regierung vor, in Verhandlungen über den Abschluß eines der Reparationskommission zu unterbreitenden deutsch-französischen Abkommens über eine endgültige Regelung der Ausleihsatzbindungen einzutreten.

Die Verantwortlichkeit hierzu ist der französischen Botschaft erklärt worden.

Kernes in Hamburg.

Ein Vortrag auf dem Weltwirtschaftskongress über die Reparationsfrage.

In der Schlußsitzung des Weltwirtschaftskongresses der Heberbewegung hielt Professor Kernes seinen mit großer Spannung erwarteten Vortrag über Deutschlands Reparationspolitik. Die beiden Ideen der großen internationalen Anleihe und der Zahlung der Zahlungen sind nur der Vergangenheit politischer Wert geblieben. Es gebe nur eine Art internationaler Anleihe, die bei der Regelung der Reparationen von Bedeutung sein könnte, nämlich eine deutsche Anleihe, die in den Händen seiner Gläubiger ausbehalten würde.

Eine deutsche, in Frankreich gezeichnete Anleihe würde, wenn der Ertrag der Anleihe Frankreich zuziele, ein praktisch wirksames Mittel sein, um die französischen Finanzen nachdrücklich zu helfen. Deutschland würde besser in der Lage sein, zu zahlen, wenn man ihm die Zahlungsmethode selbst überläßt. Jeder Versuch, bestimmte Arten der Zahlung vorzuschreiben, würde die Fähigkeit Deutschlands zu weiteren Zahlungen herabmindern.

Ein Moratorium sei unvernünftig, es sei indessen schwer zu sagen, auf wie lange es gewährt werden müsse und in welchem Maße Deutschland nach seiner Beendigung mit den Zahlungen beginnen könne.

Er denke sich die Lösung folgendermaßen: Gehebt die Gesamtsumme Deutschlands, abgesehen von den schon bestimmten Zahlungen würde auf 40 Milliarden Goldmark festgelegt, dieser Betrag wäre 1930 fällig, so würde jeder Betrag, der vorher bezahlt werde, von der zu diesem Zeitpunkt geschuldeten Summe abgezogen zuzüglich 10 Proz. Zinsen in sich von dem Punkte einer jeden Zahlung bis zum Fälligstermin 1930; ab 1924 würden die die Jahresraten auf mindestens 1 Goldmilliarde zu belaufen haben. Die 1930 noch geschuldete Summe wäre eldamm durch eine Reihe mehr und mehr abnehmender Zahlungen auf 15 Jahre zu verteilen. Falls eine solche Regelung mit der Entscheidung der Sachverständigen und der Entscheidung der Reparationskommission, vor allem mit der Beendigung der Belegung der Rheinlande, zusammenträfe, würde Deutschland ein Finanzproblem gegeben sein, dessen Lösung seine Sachverständigen abwägen sein würden und dessen Verantwortung seine Gläubiger nicht zu sehr betrafte. Er glaube, daß die Zeit jetzt gekommen sei, in der die Vertreter in Deutschland sich ernstlich dem Entwurf eines solchen Planes

Der neue Ausverkauf in Deutschland.

Der ungeheure Markt für hat nicht nur eine ebenso ungeheure Teuerung im Gefolge gehabt. Es hat wiederum ein neuer riesenhafter Ausverkauf Deutschlands begonnen. Hunderttausende von Ausländern sind besonders in die Grenzgebiete eingedrungen und kaufen alles auf, was nicht nicht und nachgefragt ist. Am schlimmsten ist das belgische Gebiet heimgekehrt. In nicht allein schätzt man die Masse dieser Ausländer der deutschen Grenzregionen auf über 200 000. Die Geschäfte haben fast einheitlich zur Folge dieses Ausverkaufs die Preise für Ausländer am 100 bis 120 Prozent erhöht. Umsonst. Nun sind sie zum Teil dazu übergegangen, an Ausländer überhaupt keine Ware mehr abzugeben. Zum Teil schließen sie die Geschäfte oder öffnen sie nur für ein paar Stunden am Tage. Es ist begreiflich, daß die arbeitende Bevölkerung besonders in den großen Städten des Rheinlandes von der Regierung und den Stadtverwaltungen die energigsten Abwehrmaßnahmen fordert. Es sind Verhandlungen im Gange, in den Zusammenhang dieser neuen Ausverkauf Deutschlands, der alles bisher Dagewesene übertrifft, eine gezielte Einheitspolitik zu bringen. Alle Maßnahmen aber werden ein großes Loch haben: für die Befugnisgruppen darf ein Zertifikatszettel nicht erhoben und auch die Abgabe von Waren nicht verweigert werden. Die Ausländer kaufen denn auch bereits mit Hilfe und durch Vermittlung der Befugnisgruppen.

Eine sehr beliebte und ausgiebig benutzte Einfallspforte in das besetzte Gebiet geht durch Aremburg. Dieser ist ebenfalls von hunderttausenden Ausländern überflutet. An der nur 1 1/2 Stunden entfernten Grenze müssen die deutschen Grenzbeamten einen außerordentlich scharfen Wachdienst ausüben. Der Erfolg ist durchaus lobend.

Ueber Sachsen ergreift sich aus der Tischehlofmarkt der Strom der wahrenhungen Erbschen. Ebenso in die benachbarte Provinz Sachsen, besonders in den zu nächst gelegenen Kreis Hildesberg. Die Behörden haben bereits eine verstärkte Kontrolle des Ausländerverkehrs angeordnet. Alle Ausländer ohne vorgeschriebenen Paß und Sichtvermerk, die im Grenzgebiet ohne Grenzpassiers angetroffen, sollen angehalten werden: gefaßte Waren aber verfallen der Beschlagnahme. Diese Maßnahmen jedoch werden nur im Kampf gegen den Ausverkauf Deutschlands dann nur gefaßt werden durch einheitliche Abwehr der ganzen Deutschen Wirtschaft. Die sächsische Regierung geneigt die Sichtvermerke zur Einfuhrerlaubnis aus der Tischehlofmarkt erheblich einzuschränken. Hoffentlich nicht zu spät!

Zunächst wächst der Strom der taufenden Ausländer im Herzen Deutschlands von Tag zu Tag. Ein Gang durch die großen Geschäfte und Warenhäuser Berlins zeigt, daß mehr Ausländer kaufen als Deutsche. Auf dem Gebiet der Herren- und Damenbekleidung werden fast nur mehr Weltmarktpreise gefordert. Die richten sich durchaus nach dem Stand des Dollars: Fertige Anzüge von einiger Qualität kosten bereits 15-30 000 Mark. Die Preise steigen von Tag zu Tag. Wie wir Deutsche die Winterbekleidung bezahlen sollen, ist einseitig ein Märkel. Unserer Ansicht nach ist hier nur durch generelle Sondermaßnahmen der Regierung und durch Volkseinkaufsaktionen Abhilfe zu schaffen (?), dergefallt, daß die Waren, die noch im Inlande sind, zu einigermassen ertäglichen Preisen von der deutschen Bevölkerung gekauft werden können. Was nach dem heutigen aber gar zukünftigen Stande des Dollars berechnet wird, wird unerschwinglich für uns sein. Warum soll das vorhandene Billigere ins Ausland gehen und das spätere viel Teuere für uns Deutsche da sein? Denn sobald die Preise dem steigenden Dollar nachgegeben und die Weltmarktpreise einigermassen erreicht haben, hören die Käufe des Auslandes auf. Das Wort des Sänglers: Erst Brot, dann Reparationen, muß hingegen angewendet werden. Wir dürfen uns nicht bis aufs Hemd ausplündern lassen, weder durch Reparationen und „produktive Fänder“, noch durch die taufenden Ausländer, die unter Elend ausbeuten wollen.

Widmen könnten, der davon ausgehe, was in Wirklichkeit auszuführen ist, und nicht mehr von der Ansicht, die wichtigste öffentliche Meinung in Frankreich oder anderwärts zu beschwichtigen. In Bezug auf

Deutschlands nächste Zukunft, sagt Kernes, er sei durchaus nicht optimistisch, aber wenn erst eine Regelung mit den Alliierten gefunden sei, habe er seine ernsten Sündenbisse für die Stabilisierung der Mark, abgesehen er sei sichsinnig hatte, eine erhebliche Besserung über den Stand hinaus zu erwarten, den die Mark am Zeitpunkt der Durchführung dieser Regelung habe. Professor Kernes schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, die Grundbedingung für alles sei ein guter Friede.

Leuerungsmaßnahmen der Regierung.

Einfuhrverbote und Devisenkontrolle.

Sonnabend fand unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten ein Ministerrat an dem alle Reichsminister teilnahmen in ihrer Vertretung die Staatsregierung teilnahmen; auch ein Vertreter der preussischen Staatsregierung wohnte der Sitzung bei. Gegenstand der Beratung war die innere Lage des Reiches, namentlich die durch die Geldentwertung der letzten Wochen verursachte Teuerung und die darauf für das Reich und die Bevölkerung für den kommenden Winter drohenden Schwierigkeiten.

In der Aussprache gaben die Vertreter der Ressorts ein Bild der Lage, wie sie sich in ihrem Aufgabenkreis darstellte und erweiterten die Möglichkeiten gesetzgeberischer oder verwaltungsmäßiger Vorgehens. Auf dem Gebiete des allgemeinen Wirtschaftens sind vom Reichsamt zwecks Beringerung des Bedarfs an Einfuhrdevisen bereits

Beschränkungen in der Einfuhr von Vorratsgütern befohlen; ferner werden Erhöhungen der Ausfuhrgebühren in den nächsten Tagen bekanntgegeben. Es sind Maßnahmen in Vorbereitung, um die reiche Devisenproduktion durch eine reichsweite erhaltende nachträgliche Kontrolle der gefertigten Devisenstücke zu unterbinden, ohne daß durch diese Maßregel der notwendige Devisenhandel für die Bedürfnisse des Geschäftsverkehrs behindert werden soll.

Der besonders wichtigen Sicherstellung der Volksernährung sollen folgende Maßnahmen dienen. Die angebotene

Regelung der Kartoffelversorgung für den Winter wird durch nachdrückliche Förderung des Vertragsabschlusses zwischen Erzeugern und Verbrauchern weiter verfolgt werden. Die Bewertung von Kartoffeln in den Brennerien wird auf das mit Rücksicht auf die Viehhaltung gebotene Mindestmaß beschränkt. Durch geeignete Maßnahmen wird eine sorgfältige Verwertung des Futters im nächsten Wirtschaftsjahr herbeigeführt werden; die Verwendung von inländischem Zuder zur Herstellung von inländischem Zuder zur Herstellung von Süßigkeiten weitgehend eingeschränkt. In Aussicht genommen ist ferner nach Einvernehmen mit den Ländern

Verbot der Verschleiss harter Ware.

In der Angelegenheit der hohen Fleischpreise besonders wichtigen Frage der Versorgung der Bevölkerung mit Seefisch soll auf eine genügende Versorgung der Hochseefischer mit deutscher Kohle hingewirkt werden; die Versorgung mit deutscher Kohle würde es gleichzeitig ermöglichen, ein Verbot des Fisches in fremden Häfen an deutsche Fischerdampfer und ein Ausfuhrverbot für Seefische zu erlassen. Dem argeisensenden und überdeutlichen Treiben in den Schmelzgasstätten und in manchen Bergungswäldern muß Einhalt geboten werden; es ist Aufgabe der Länder und Gemeinden, durch Steuern und sonstige durchgreifende Maßnahmen diesem wachsenden und bedauerlichen Übel entgegenzutreten.

Auf dem Gebiete der Fälschungen für die notleidende Bevölkerung sind vor allem befristete

Stillschaltungen für Kriegsgeblidete, Kriegsinvaliden, Sozial- und Kleinrentner

eingeleitet. Die Teuerungszuläufe für bedürftige Kriegsgeblidete und Kriegsinvaliden sind mit Wirkung vom 1. August 1922 erhöht worden und erhöhen sich mit Wirkung vom 1. September 1922 um durchschnittlich weitere 66 2/3 v. H. Um eine bessere und präzisere Ernährung besonders bedürftiger Volksschichten zu ermöglichen, soll der Ausbau und die Erweiterung der Volks-, Kinder- und Studentenpensionalkassen soweit wie irgend möglich angestrebt werden.

Auf dem Gebiete des Transportwesens sind von der Reichsbehördenverwaltung alle Vorbereitungen getroffen, um für den Winter einen möglichst geregelten **Wassersport der Kohlen, der Kartoffeln und des Getreides zu sichern**; der Kohlenbestand ist gegen das Verfrachten etwas, der Bestand an Güternagen erheblich vermehrt.

Es bestand im Ministerrat Einmütigkeit darüber, daß die Umkehrung der bestehenden und der neu hinzukommenden im Interesse des Volksganzen erlassenen Verbote unter **stärker Strafen, insbesondere unter Gefängnisstrafen** gestellt werden müssen.

Das Reichsamt ist entschlossen, in Erkenntnis der Gefahren, denen bei einer weiteren Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage weitere Bevölkerungsklassen ausgesetzt sein würden, mit schnellen und unangenehmen vorzubehaltenden Maßnahmen entgegenzutreten. Die in der Sitzung des Ministerrats vorbereiteten und hier Mitgeteilten Maßnahmen der Reichsregierung werden am Montag mit den Vertretern der Länder durchbesprochen, nach deren Anregungen eventuell erweitert und unmittelbar durchgeführt werden.

Einige Maßnahmen an der Arbeiterschaft.

Der Reichspräsident Graf v. Helldorf wird an der Konferenz der deutschen Reichspräsidenten am Montag in Berlin in die Teilnehmenden, weil er, wie es heißt, beim Reichspräsidenten in München zugegen sein wollte.

Gegen eine neue Zwangsmaßnahme.

Der Reichsstaatsabgeordnete Dr. Otto Hugo hat an den Reichstag Dr. Wirth und den Reichsstaatsabgeordneten Robert Schmidt folgendes Schreiben gerichtet: Als Vorsitzender des wirtschaftspolitischen Ausschusses der Reichsversammlung der Deutschen Volkspartei erhebe ich entschieden Einspruch gegen die von den Gewerkschaften angeordnete Maßnahme zur Zwangsmaßnahme. Sie würde die Produktion der deutschen Wirtschaft und ihre Zahlungsfähigkeit gegenüber dem Weltmarkt verheerend erschüttern, größte Arbeitslosigkeit in ganz Deutschland herbeiführen, die in der Sitzung des Ministerrats an die Geldentwertung angeschlossen, einen neuen Zustand der Warenverknappung der Bevölkerung wie im Krieg herbeiführen und trotzdem keine Preisentlastung für den Konsum bedeuten. Die Maßnahme zur Zwangsmaßnahme müßte der erlassenen deutschen Wirtschaft den Todesstoß versetzen.

Einige Maßnahmen an der Arbeiterschaft.

Die Unabhängigen und Sozialisten richten an ihre Anhänger die Mahnung, Ordnung und Ruhe zu halten. Diese Mahnung läßt erkennen, daß die Regierung und die unterrichteten Kreise mit einem weiteren Rücktritt rechnen, der unannehmlich ist, wenn die Reparationskommission die deutschen Vorschläge ablehnen sollte. Die Mahnung ist deshalb erlassen, weil in den nächsten Tagen bei einer Zunahme der Teuerung Ausbreitungen infersubstanzialer Elemente zu erwarten sind, die bereits vorbereitet werden.

Anseherkauf im Rheinland.

Der Anseherkauf der Städte des besetzten Gebietes durch Franzosen, Belgier, Holländer usw. hat in den letzten Tagen immer schlimmere Formen angenommen. Die Preise, die von der Grenze herentommen, sind vollständig mit Ausländern, die ihre Preise nach dem Rheinland und dem Benachbarten ansetzen, und schließlich mit den Anseherkauf machen. Einzelne Vorkommnisse des täglichen Bedarfs, wie **Getreide und Mehl**, sind fast völlig anseherkauf und

in Preise berast in die Höhe gegangen, daß der deutschen Bevölkerung der Kauf unmöglich gemacht wird. Die Regierung und die Landesparlamenten bereiten leider erst jetzt Maßnahmen vor, um die Anseherkauf zu verhindern. Allgemein ist man jedoch der Auffassung, daß die Maßnahmen zu spät kommen. Schon werden sich die Ausländer, die z. B. nach Frankfurt zu Tausenden begeben, weiter landeinwärts gelegenen Orten zu, wie Köln, Würzburg usw., nachdem für die Städte des besetzten Gebietes bereits abgegriffen haben.

Die Eröffnung der Leipziger Messe.

Eine Konferenz über weltwirtschaftliche Probleme.

Leipzig, 28. August. Die Herbstmesse hat gestern ihren Anfang genommen: Der Verkehr heute äußerst lebhaft ein. Von dem Auslande ist besonders stark das östliche und südöstliche Europa, vor allem Rumänien und Polen vertreten. Aber auch überseeische Kundstift ist am Tage. Das Geschäft äußerte sich teils in eingehender Orientierung über Preise, Qualität und Absatzmöglichkeiten der nächsten Monate, teils aber auch in flüchtiger Nachfrage nach jeder greifbaren Ware. Besetzt wurden große Aufschlüsse vorgenommen, insbesondere in Textilergänzen. Einzelne Firmen der Textilindustrie haben ihre Produktion bereits ausverkauft. Unwillen ergab bei vielen Inlandskundstift das Verlangen zahlreicher Aussteller nach **Verzögerung der Messe** in Ostdeutschland.

Auch die Technische Messe war in der Eröffnungstunde fertig, der Besuch zeigte besonders gegen die Mittagsstunden überaus lebhaft ein. Der Wirtschaftslage entsprechend diente auch hier der erste Tag hauptsächlich der Information. Es scheint, als wenn die dringende notwendige Klärung sich anbahnt, die Vorbedingung für größere Geschäftsabschlüsse ist.

Anlässlich der Messe beanstandete das Reichamt im Einvernehmen mit dem Reichsverband der deutschen Presse eine Konferenz über weltwirtschaftliche Probleme der Gegenwart, die am Sonntag nachmittag eröffnet wurde. Nachdem am Nachmittag einige Vorkonferenzen abgehalten worden waren, vereinigte der Abend die Teilnehmer zu einem Abendessen in der Harmonie. Oberbürgermeister Dr. Klotz begrüßte als Vorsitzender des Ausschusses des Reichsamtes und im Namen der Stadt Leipzig die Gäste. Er betonte, wenn Deutschland aus seiner geradezu verheerenden wirtschaftlichen Lage herauskommen solle, müsse ihm vor allem auf einige Zeit wirkliche Ruhe gelassen werden. Der Redner richtete namentlich an die ausländischen Pressevertreter die Bitte, ihren Beiträgen, als wenn die deutsche Wirtschaft gegenüber Deutschland wieder zum Siege kommen. Der Vorkonferenz des Reichsverbandes der deutschen Presse wies auf die

Not der deutschen Zeitungen.

hin. Diese drohe katastrophal zu werden. Der Vorsitzende des Reichsverbandes der ausländischen Presse in Berlin Professor Reiffen-Ardener sagte, die **Notlage Deutschlands** werde im Auslande mehr und mehr erkannt. Das Beweise aus der jährliche Besuch von Journalisten der ehemals feindlichen Länder. Für die deutsch-österreichische Presse gab der Vertreter des **Neuen Wiener Tagblattes** die Versicherung ab, daß für Deutsch-Österreich nur das Zusammengehen mit der deutschen Welt im Interesse der Welt und der Menschheit trachte komme. Der Vertreter der **Chicagoer Abendpost** Dr. Briggie gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch in Amerika die Erkenntnis sich verbreiten werde, daß ein Zusammengehen mit Deutschland unbedingt nötig sei.

Das Gewerkschaftsstaats von Ge hare gestärkt.

Paris, 28. August. Im Laufe der gestrigen Nacht wurde in Le Havre von Militär das Generalkonferenzhaus im Sturm genommen. Die meisten der Belagerten hatten sich aber vor der Einnahme bereits geflüchtet, und nur einige Gewerkschaftsstaats waren verhaftet worden. Die Regierung geht mit außerordentlicher Strenge vor und behauptet, daß sie ein **sozialdemokratisches Komplott** auf die Spur gekommen sei, weshalb alle Streikführer, im ganzen 21, verhaftet wurden. Die Nachricht von der Besetzung des Belagerungshauses hat noch stärker den Bemerkert aber die gesamte Regierungsgewalt befindet sich in den Händen der Militärbehörden. Am Laufe des heutigen Abend ist es zu Unruhen nicht gekommen, aber in der letzten Nacht fanden Schießereien zwischen Polizei und Arbeitern statt, die mit Revolvern aufeinander feuerten.

Kohlenmangel und Arbeitslosigkeit.

Nach einer Neuerhebung aus Detroit ist die Ford Motor Company infolge Kohlenmangels gezwungen, sechs ihrer Betriebe am 16. September zu schließen, wodurch nahezu 200 000 Arbeiter beschäftigungslos werden.

Aus Stadt und Umgebung

350facher Papierpreis.

Der „Zeitungserleger“, das Organ des Vereins Deutscher Zeitungserleger, teilt jetzt ebenfalls mit, daß die Forderung der Zeitungserleger erzeugenden Verbände für September 70 Mark für das alte Betragen werde. Das würde gegenüber dem Preis im August eine Verteuerung um 150 v. H. bedeuten, gegenüber dem Friedenspreis eine Erhöhung auf das 35fache. Die einwillige Preisfestlegung soll am 1. September erfolgen. Es ist zu hoffen, daß man merkt, es sei klar, daß die geforderte Preissteigerung, das Ende fast aller deutschen Zeitungen bedeuten würde. Der Verein Deutscher Zeitungserleger würde in einer am 2. September stattfindenden Sitzung des Vorstands und der Kreisverbände die Bitte darlegen, sich zu bemühen, daß, welche Maßnahmen in dieser Lage zu treffen sind. Die Anregung, alle deutschen Zeitungen sollten vorläufig ihr Erscheinen einstellen, scheint uns allerdings kaum durchführbar zu sein.

20 Grad im Schatten.

Wir bemitleidenswerten Mitteleuropäer, die wir uns mittlerweile an die Temperatur der nördlichen Polarregionen gewöhnt haben, sollen nun mit einem die Vorende von 20 Grad im Schatten ausbaden. Wir wir die Reihe der schönen Tage, die gestern begonnen hat, ertragen, darüber läßt sich im Augenblick genau nicht sagen. Vorläufig schüttelt alles das fargenbeiwerte Wetter und kann sich nur dunkel entziehen, ein ähnliches Schicksal erlebt zu haben.

Freischilbung Merseburg.

Die nächste Theaterveranstaltung des Vereins für Heimatpflege wird am Sonntag, den 3. September, stattfinden und zwar am 4 1/2 Uhr Nachmittags. Da die beiden ersten Aufführungen eminenten Charakter trugen, die Gestaltung und Musik ist es, daß der Verein für Heimatpflege für richtig gehalten, nämlich einmal die bettere Phase zur Geltung kommen zu lassen. Es sind Goethes

reizendes Schillerpiel „Die Saime des Verliebten“ und ein modernes Lustspiel von Tiedeman „Der Heiratsantrag“ gezeichnet worden; beide Stücke sind auch für die Freischilbung geeignet. Tiedeman hat in diese Freischilbung, das wohl an allen größeren Bühnen bereits gegeben wurde, überall vollen Erfolg gehabt. Da unter der Mithilfe des Herrn Dr. Groß wieder nur erste Kräfte des Halleischen Stadttheaters mitwirken werden, so wird unserer Einwohnerschaft wiederum ein ausnehmender Kunstgenuss geboten werden. Es darf deshalb auch wieder mit einem ausverkauften Saale gerechnet werden. Dieses ist, was hier besonders betont werden soll, Vorbedingung für alle Veranstaltungen des Vereins, die recht erhebliche Entlohnungen verursachen. Eine den Theaterbesuchern über sehr willkommene Verbollkommnung wird die Veranstaltung durch mehrere sonstige hervorragender „Künstler“ erfahren die vor Beginn des ersten Stückes und in den Pausen dargeboten werden. Es werden von nun an die Spielpläne in Naturtheater und im Schloßgartenbau alle numeriert sein. Vorverkauf in der Buchhandlung des Herrn Bosh. An der Theaterkasse am Aufführungstage von 7 1/2 Uhr an bleiben auch die gleichen Preise, doch werden, wenn überhaupt, dann nur noch die hinteren Plätze zu haben sein. Die Mitglieder des Vereins für Heimatpflege erhalten für alle Theateraufführungen einen Preisnachlaß (3 bis 5 Mark je Karte) gegen Vorweisung des Mitgliedsbuches. Der Ort der Aufführung (Freischilbung oder Schloßgartenbau) wird bis 3 Uhr nachmittags durch Aushang an der Buchhandlung bekannt, am Schloßgartenbau und dem Schloßgartenbau bekannt gemacht werden. Der Beginn der Aufführung bleibt in jedem Falle 4 1/2 Uhr.

Die Steinwürst auf den Eisenbahn aufgefahrt.

Bei einem Fest wurde ein Zug auf Strecke Gleditz-Gorbetha mit Steinen besetzt, wobei eine Fensterkassette zertrümmert und ein Passagier verletzt wurde. Dem Oberlandwärtiger Frau ist es jetzt gelungen, die Täter ermitteln. Es sind dies drei Schuljungen aus Bergum im Alter von 11 und 13 Jahren.

Eine große Ausländergesellschaft.

weilte heute in Merseburg, um unsere Zielsetzung, besonders die von Stadtbaurat Jollinger erfindene Bauweise, an die Stelle der alten Bauweise zu veranschaulichen, einer holländischen Gesellschaft, einer Rotterdam, acht durch ganz Deutschland, um unseren Zielsetzungbau kennen zu lernen. Hoher den Verlauf der Besichtigung werden wir morgen berichten.

Genehmigung der Realsteuerzuläge.

Die von den holländischen Behörden beschlossenen Realsteuerzuläge, und zwar Gewerbesteuer, Klasse 1 und 2 3 000 Prozent, Klasse 3 = 2 500 Prozent, Klasse 4 = 1 000 Prozent; Grundsteuer 2,5 Prozent, der gemeinen Wertes, für unbebaute Grundstücke 12 000 Prozent = 5 Prozent des gemeinen Wertes; Betriebssteuer 1500 Prozent, sind in dem bisherigen Genehmigungsinstrument durch Verfügung des Reichspräsidenten vom 15. August genehmigt worden, während das Genehmigungsinstrument des Finanzministers gegen die Grundsteuer von unbebauten Grundstücken Einspruch erhoben hat. Auf Grund von mündlichen Verhandlungen, die vom Magistrat am 25. 8. im Finanzministerium in Beschluß gefaßt wurden, ist der Einspruch des Reichspräsidenten zurückgenommen worden, so daß die oben genannten Realsteuerzuläge nunmehr endgültig genehmigt sind und in aller Eile zur Hebung kommen.

Aus der Besprechung im Reichsfinanzministerium sei noch als Beleg für die Realsteuerzuläge von 33 000 Prozent, also dem 1/10 des höchsten Betrages, genehmigt worden sind.

Die Kinkampfe in Veths Gesellschaftshaus.

famen am gestrigen Sonntag zum Abschluß. Es gab wieder spannende Kämpfe zu sehen. Dem ersten Preis in Höhe von 1 200 M. errang Carlowski-Berlin, den zweiten (800 M.) Willy-Berlin, den dritten (400 M.) Walter-Berlin. Die Preisverteilung wurde sofort nach dem Ende der Sieger auf der Bühne des Saales vorgenommen.

Als ein nachträgliches Opfer der holländischen Bauern ist jetzt im 36. Lebensjahre der Mitinhaber der Harzer Grabstein-Kunsthandlung und Vermögensverwalter, Dr. jur. Arno Schneider, in Bergedorf gestorben. Dr. Schneider, der als Offizier auf verschiedenen Kriegsschauplätzen gefaßt und ohne Verwendung nach Hause gekommen war, war 1. 3. von 1914 nach Merseburg, wo er sich mit seiner Frau und drei Kindern in der Wohnungsgemeinschaft seiner verstorbenen Frau befand, von der er sich nie wieder erholt hat. Herr Dr. Schneider hat damals mehrere Wochen im hiesigen Krankenhaus gelegen.

Die gemeinnützigen Vermögensanlagen.

Das Vermögen der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt von rund 150 Millionen Mark wird zum Teil in gemeinnützigen Zwecken angelegt. Nach dem Stande der Vermögensanlagen Ende 1921 betrug die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt 40 Millionen Mark zu derzeitigen Veranlagungen herangezogen. An erster Stelle steht die Arbeiterwohnungsfrage. Für sie wurden zumal rund 19 Millionen Mark herangezogen. Die Gelder kamen zum weitaus größten Teile (etwa 12 Millionen Mark) an Bauvereinigungen und Bauvereine. An Gemeinden und Gemeindeverbände gelangten 2 Millionen Mark, an einzelne Versicherten 2 1/2 Millionen Mark und an Arbeitgeber für Arbeiterwohnungen 1 1/2 Millionen Mark. Für Wohngebäude (Bauvereinigungen) wurden noch anwährend eine halbe Million Mark herangezogen. Die Veranlagung aller der Darlehen geschieht zu 2 1/2 bis 4 v. H. Im allgemeinen geschieht die Verleihung nicht über zwei Drittel des Wertes der Grundstücke hinaus, wobei für die jeweilige Lebensdauer des Bauers, näher bestimmt, die Veranlagung geschieht. Nach dem Stande der Wohnungsfrage noch 18 Millionen Mark zur Hebung der landwirtschaftlichen Produktion geliehen worden. Dazu gehört Bodenverbesserung, Ent- und Bewässerung, Moorkultur, Aufzucht, Begehung, Hebung der Viehzucht usw. Hier ist für die Veranlagung der Gelder der Preis von 4 bis 4 1/2 v. H. vorgezeichnet. Für Volkshilfsanstaltungen sind 42 Millionen Mark bereitgestellt worden. Dieser gehört der Bau von Kranken- und Erholungsheimen, Schlachthäusern usw., für Erziehung und Unterricht, Hebung der Volkshilfsanstalten usw. Die eigenen Vermögensanlagen der Landesversicherungsanstalt (Sachsen-Anhalt) sind mit einem Wertesumme von 1 1/2 Millionen Mark eingestuft. Von diesen angelegten Summen sind im Wege der Amortisation schon wieder Rückzahlungen geleistet worden, so daß zu Anfang des Jahres 1922 der oben angeführte Bestand an Vermögensanlagen der Landesversicherungsanstalt (Sachsen-Anhalt) folgend fast große Beträge des Vermögens der Landesversicherungsanstalt in Wertpapieren angelegt worden, so 62 Millionen Mark in Reichsanleihen, 17 Millionen Mark in Anleihen von Bundesstaaten und 30 Millionen Mark in holländischen Wertpapieren. Die Gesamtsumme der Vermögensanlagen der Landesversicherungsanstalt (Sachsen-Anhalt) wird durch den Mark-Fußwert, trifft also auf die gegen Qualität verifizierten Wertungen sehr hart.

Neue Lohnverhöbungen im mitteldeutschen Braunkohlenbezirge.

Wegen der wachsenden Preissteigerung sollen die Arbeiter im mitteldeutschen Braunkohlenbezirge befähigten Arbeiter durch einen am 25. August im Reichsarbeitsministerium gefällten Schiedsspruch eine weitere beträchtliche Erhöhung erfahren. In den Kohlenrevieren wird der Durchschnittslohn ab 1. September ds. Jrs. um 25% Mart erhöht. Die Lohnzulage in den Randrevieren beläuft sich auf 90 Prozent dieses Betrages.

Aufgaben für Elternratsmitglieder.

Jugendverbände, Schulen und Elternräte haben, meist noch planlos und ohne Abklärung untereinander die Arbeit der Bekämpfung von Schundliteratur in Angriff genommen. Was durch planmäßige Arbeit zu leisten ist, zeigt das Beispiel des Elternrats einer Groß-Berliner Gewerkschaft. Derselbe hat fast ohne Ansehen von Rang, lediglich durch gutes Zureden den ganzen Schulbezirk von Schundliteratur gereinigt. Andere Elternräte haben Ausstellungen guter Bücher und Vorträge gegen den Schund veranstaltet. Ein einzelner Elternrat hat durch Sammlung einer beträchtlichen Summe zur Ergänzung der Schundliteratur aufgebracht. Viel Sinn in die wichtigsten und notwendigen Aufgaben für die Arbeit der neuen Vertreter vor.

Cieraufschlag durch wilde Händler.

Wie uns mitgeteilt wird, treten im Bezirk Werburg wilde Cieraufkäufer auf, die übermäßige Preise für Eier zahlen. Gegen solche Aufkäufer, die die ursprünglichen Preise überbieten und dadurch preissteigernd wirken, ist auf Grund der Preisfreiheitverordnung vom 8. Mai 1918 (Reichsgesetzblatt Seite 395) Strafmaß bei der Zentralstelle für Arbeiterbeschäftigung in Halle, Polizeiverwaltung, zu stellen. Die aufzutreffenden Eier können gegen Beschneidung vorläufig beschlagnahmt werden, und wenn die Gefahr des Verderbens besteht, zu angemessenen Preisen an die Bevölkerung abgegeben werden.

Die Butterpreise.

find, wie die Preise für alle anderen Futtermittel, ins Ungemessene gestiegen. Wenn diese Preissteigerung zum Teil auch als Folge der Entwertung unseres Geldes angesehen ist, so findet sie noch eine weitere Erklärung in der Veränderung der Anfuhr und in der Entwicklung, die die Preise für die Butterzucker, Margarine und Schmalz während der letzten Wochen genommen haben, von denen die Preise für Margarine denen für Butter sehr nahekommen sind, während die Schmalzpreise diese sogar zeitweise übersteigen. Die Verminderung der Zufuhr hat ihre Ursachen in sehr merkwürdigen Umständen und dem wachsenden eigenen Bedarf auf dem Grunde der Zeit der Ernte. Und auch in den Wäldern wird ein nicht unbeträchtlicher Teil der Butter verbraucht. Die Butter wurde in Berlin am 23. August mit 200 Mart notiert. Anmerken sind zu berücksichtigen, daß wir wenigstens für die nächste Zeit mit etwas höheren Preisen rechnen dürfen. Denn der Mangel an guter Milchweissheit der Weiden größer geworden, und der Bedarf der Abweitzer verringert sich mit dem Schluß der Ferien und der Saison ganz bedeutend. Ein Einhalten der Butterpreise wird aber rechtlich nicht zu erwarten sein, solange die Entente unsere Mart weiter zugrunde richtet.

Tagesordnung zur Sitzung des Kreisrates am 5. September.

1. Regelung der Dienstverhältnisse der Kreisbeamten.
2. Umwandlung von 16 Stellen für Angestellte, in Stellen für händig Angestellte (Zuverlässigkeitsstellen).
3. Neuordnung der Armenverwaltung der Kreisratsabgeordneten, Kreisratsschreiber und Kreisratsschreiber.
4. Vereinfachung der Geldmittel zur Durchführung der Vorarbeiten eines Zielungsplanes für den Kreis Werburg.
5. Vereinfachung der Geldmittel zur Herstellung von Heberischarten der im Kreis vorhandenen laufenden Gewässer.
6. Beschaffung einer Weichschaube und einer preussischen Fahne zur Bekleidung des Kreisraumes und Vereinfachung der Mittel zur Anbringung von Zehnzahlungen im Kreisraume.
7. Beschaffung über die Zunahmen des Kreiswohlstandes.
8. Kündigung des mit der Provinz abgeschlossenen Vertrages über Neuauflistung der öffentlichen Gemeinbewege.
9. Aufnahme einer Anteile in Höhe von 548.683 Mt. 46 Pf. zum Umbau des Kreisraumes für Zweckzwecke.
10. Abgrenzung der Parzellen Genarung Werburg Karteblatt 2 Nr. 119/7 und 120/7 vom Amtsbezirk Schöpsau und Vereinigung mit dem Stadtbezirk Werburg.
11. Erhöhung der Störgebühren für die Abfuhr der Industrie.
12. Wahl eines Ausschusses zur Durchführung der Verbrauchsregelung der Provinzverwaltung im Wirtschaftsjahre 1922/23.
13. Wahl eines Schiedsmannes für den 8. Bezirk, umfassend die Ortsteile: Altstadt, Gänthersdorf, Köllchen, Käfer Hodden, Wilschteder, Schladbach.
14. Wahl eines Schiedsmannes stellvertreters für den 9. Bezirk, umfassend die Ortsteile: Altstadt, Gänthersdorf, Köllchen, Käfer Hodden, Wilschteder, Schladbach.
15. Wahl eines Schiedsmannes stellvertreters für den 10. Bezirk, umfassend die Ortsteile: Ebersdorf, Gänthersdorf, Köllchen, Käfer Hodden, Wilschteder, Schladbach.
16. Wahl eines Amtsvorstehers und eines Amtsvorstehers stellvertreters für den Amtsbezirk Zaunditz.
17. Wahl eines Amtsvorstehers für den Amtsbezirk Zaunditz.
18. Wahl eines Amtsvorstehers für die Amtsbezirke Zöllau und Kleinlebenau.
19. Wahl eines Amtsvorstehers stellvertreters für den Amtsbezirk Großschönau.
20. Wahl eines Amtsvorstehers stellvertreters für den Amtsbezirk Deltz am Berge.
21. Wahl eines Amtsvorstehers stellvertreters für den Amtsbezirk Schöpsau.
22. Bestellung eines kommissarischen Amtsvorstehers für den Amtsbezirk Werburg.
23. Wahl von Vertrauensmännern für die bei den Amtsgerichten zusammenzutretenden Ausschüsse zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen nach Paragraph 40 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877. Es sind zu wählen für a) das Amtsgericht Werburg 7 Vertrauensmänner, b) das Amtsgericht Köllchen 7 Vertrauensmänner, c) das Amtsgericht Schöpsau 7 Vertrauensmänner, d) das Amtsgericht Zaunditz 7 Vertrauensmänner, e) das Amtsgericht Deltz am Berge 1 Vertrauensmann.
24. Antrag der Fraktion der K. P. D. betreffend Neuordnung der Amtsgerichtsbezirke für den Amtsbezirk Werburg (Kreisblattfrage).
25. Übernahme einer Sicherheitsleistung des Kreises für die Provinzverwaltung im Wirtschaftsjahre 1922/23.
26. Neuordnung des Kreisratsschreibers für den Amtsbezirk Werburg der Amtsvereinbarung der Provinz Sachjen vom 20. Juli 1922.

Die Begründungen der einzelnen Punkte werden wir im Auszug morgen veröffentlichen.

Letzte Depeschen

Der Dollar fällt! 1630.

Berlin, 28. August. (Gig. Drahtber.) Der Dollar notierte heute vorbörslich 1650-1700, um 12 Uhr mittags 1630.

Bergmann als Delegierter nach Paris.

Berlin, 28. August. (Gig. Drahtber.) Heute früh fand eine Gesprächsbesprechung der Reichsregierung unter Vorsitz des Reichsstaates, in der über die Mitteilung der Reparationskommission beraten und wegen der Entsendung der Delegierten und der ihnen mitzubringenden Instruktionen der Beschlüsse gefaßt wurde. Unter den Delegierten wird sich voraussichtlich Staatssekretär a. D. Bergmann befinden.

Die Vorbereitungen in Berlin.

Berlin, 28. August. (Gig. Drahtber.) Die Mitteilung der Reparationskommission, sie sei bereit, vor ihrer Entsendung über das Votatorium noch eine besondere Vertretung der deutschen Regierung anzuhören, ist nicht unerwartet gekommen. Eingemessen überlegt ist man nun von dem nahen Termin für diese Verhandlungen. Die Vorbereitungen für die Durchführung des Gehaltens der deutschen Forderungen sind noch nicht beendet, und es fragt sich, ob man damit vor der Abreise der deutschen Delegierten fertig sein wird. Jedenfalls wird die deutsche Delegation vor der für Mittwoch angelegten Verhandlung mit der Reparationskommission im Besitze der ausgearbeiteten Vorschläge sein, die ihnen nötigenfalls noch dränglich zugehen werden.

Trübe Aussichten.

London, 28. August. „Times“ schreibt in einem Leitartikel, eine furchtbare finanzielle Gefahr hänge über der Welt. Wenn Deutschland nicht Zeit gewährt werde, um seinen Verpflichtungen nachzukommen, werde der Zusammenbruch bestimmt erfolgen. Gouverneur Cox erklärte, daß die augenblickliche deutsche Regierung bei dem wirtschaftlichen Zusammenbruch Deutschlands auch süß sein werde. Die Ursachen, die daraus folgen würden, ob politische oder monetarischer Art, würden für einen langen Zeitraum jede Aussicht auf War- oder Schiffverträge zerstören. Dies würde jedoch nicht die einzige Katastrophe sein. Es würde wahrscheinlich zum Kriege führen. Es sei gut, daß der Patriotismus Bolincares und seiner Kollegen auf der einen und der Wut und seiner Kollegen auf der anderen Seite an diese erdliche Erde herangebracht wurde ohne Rücksicht auf etwas anderes als die Wohlthat dieser Länder und seinen Frieden und das Gedeihen der Welt. „Times“ schreibt, es sei sicher, daß Bruchbruch der Reparationskommission für ein Votatorium für Verhandlungen bis Ende des Jahres und ohne Hände eintreten werde. Es sei auch eingemessen sicher, daß Bruchbruch jedem Gedanken an Abgangsmaßnahmen gegen Deutschland durch die Erklärung eines vorläufigen Verlanges überlassen entgegenzuehen werde. Weiter ist aber kein Anzeichen vorhanden, daß die französische Regierung auch in der Hinsicht die sie bisher verurteilt habe, beabsichtigt. Es besteht sogar die Gefahr, daß die französische Regierung es ablehnen werde, sich an einen Mehrheitsbeschluß der Reparationskommission zu binden.

Clay George auf der Völkerversammlung.

London, 28. August. An punterterreicht Stelle berichtet, daß sich Clay George zu dem am 30. stattfindenden Tagung des Völkerversammlung nach Genf begeben wird. Neben der österreichischen Frage wird sich der Rat auch mit panamerikanischen Fragen zu befassen haben. Mit Rücksicht auf diese Aufgabe wird als Vorsitzender für die Tagung ein Chinese in Vorschlag gebracht.

Bertrammanen und Bertramkannen.

Freiburger Vertragsausstellung. Morgen, Dienstag, letzter Tag der Ausstellung. Abends 8 Uhr Schlußvortrag. Anmerkungsstelle. Neues Programm ab morgen. (S. Anzeige.)

Neue Kreis- und Nachbarkreise.

Einschnehung der technischen Notfälle.
 ** Halle a. S., 26. August. Der Magistrat in Halle hat sich entschlossen, angesichts der schweren Schwärzung, die der Gasmarkt auch in der Provinz und Kreisländern hervorgerufen hat, nun doch noch die Technische Ratshilfe auf dem betreffenden Gaswerk einzufügen. Die Arbeiter, die bis heute mittag nicht zur Arbeit zurückgekehren, haben sich entschlüsselt zu betreten. Die erste Schicht der Technischen Ratshilfe ging am 1. Uhr mittag mit der Arbeit unter pfeifendem Schuß begonnen. Somit dürfte am Abend die Stadt wieder mit Gas versorgt werden.

Frecher Raubüberfall.
 ** h. Halle, 27. August. Ein Ueberfall von festerer Frechheit wurde gestern, Sonnabend nachmittag auf dem Postamt in der Bernburgerstraße verübt. Der Räuber, ein junger Burche, trat an den Schalter und freute dem Bedienten, dem Postsekretär Sorg, eine Hand voll Pfeffer ins Gesicht und raubte einen Gebetebogen in Höhe von 6000 Mart. Unglücklicherweise war das Postamt in diesen wenigen Minuten ohne Publikum. Der überfallene Postsekretär befaß sich mit der Gelbesgegenwart, in Gemeinschaft mit mehreren anderen Bedienten, die Besorgung des Räubers aufzunehmen. Es gelang den Burchen, namens Freund, in der Großen Ballstraße festzunehmen und ihn die Beute wieder abzunehmen.

Tagung des Städteausschusses in Halle.
 ** h. Halle, 27. August. Wegen der drohenden Lage der Lebensmittellieferung im Winter infolge Verschlechterung der Raluta und der Einfuhrschwierigkeiten ist der Ernährungsausschuß des Deutschen Städteausschusses am 1. September aus einer Sitzung nach Halle a. S. einberufen worden.

Strabenunglück.
 ** h. Giebelen, 27. August. Auf der Grube Nießer bei Amstorf, erkrankte sich am Sonnabend vormittag ein fährlicher Unfallfahrer. Auf bisher noch ungeklärte Weise ging beim Abziehen eines Förderwagens der Aufzugsförderer. Der 15jährige Sohn des Betriebsführers Eigner aus Amstorf und der Wälder Arbeiter Willy Heise aus Mollsdorf wurden von dem niedergehenden Korb erfasst und erdrückt. Beide waren fort tot.

Stapelauflage eines neuen Frachtdampfers des Hamburg-Amerika-Linien.
 Hamburg, 26. August. Auf der Deutschen Werft, Betrieb Rinkenwerder, lief ein neuer Frachtdampfer von 2000 Tonnen für die Hamburg-Amerika-Linie glücklicherweise vom Stapel. Das Schiff erhielt den Namen „Ambria“.

Handel und Verkehr.

Zollar 1800 Mart.

Berlin, 28. August. Das Kennzeichen des Devisenmarktes der letzten Tage - nämlich die harten Schwankungen - waren auch im gestrigen Devisenverkehr zu beobachten. Immerhin war aber die Haltung im allgemeinen wenigstens etwas beruhigt. Am heutigen Börsenverkehr wurde der Dollarkurs um 10 Uhr mit etwa 2200 Mart und darüber genannt. Halb darauf zeigte aber allmählich stärkere Verkaufsbewegung ein, da man der politischen Situation, namentlich aber der bevorstehenden Antwort der Reparationskommission nicht mehr so pessimistisch wie bisher gegenübersteht. Infolgedessen lenkte sich der Dollar in verhältnismäßig kurzer Zeit vorübergehend bis auf etwa 1775 bis 1800 Mart, die übrigen Devisen folgten sich dieser rückläufigen Bewegung an. Es wurden etwa gegen 12 Uhr folgende Kurse genannt: Holländische Gulden mit 70 000, englische Pfundnoten mit 80 000, Schweizer Franc mit 34 000, französische Franc mit 15000. Von holländischen Devisen zeigte sich besonderes Interesse für österreichische Noten, die auf 240 Mart, angingen; tonnen, Rumänien stellten sich auf ungefähr 1800 Mart und Polennoten auf 21 Mart.

Die Mark in Neuseeland leicht gehiebert.
 Die Mark notierte vorgestern in Neuseeland um 9 Uhr 30 Minuten vormittags 0,05% bis 0,05% cts. Dieser Kurs entspricht einem Dollarkurs von 1860 bis 1870 Mart. (Der Schlusskurs des Vortages 0,05 cts etwa rund 2000 Mart.)

Der Wert der Mark im Auslande.

Für 100 Mark wurden gezahlt:

| in | 1.00. 20.08.1922 | 1.00. 20.08.1922 | 20.08.1922 |
|------------|------------------|------------------|------------|
| Zürich | 0,4650 | 0,25 | 123,40 |
| Amsterdam | 0,2175 | 0,1425 | 59,20 |
| Kopenhagen | 0,43 | | 88,80 |
| Stockholm | 0,35 | 0,19 | 88,80 |
| Wien | 6585,00 | 4485,00 | 117,80 |
| Brag | 3,15 | 1,30 | 117,80 |
| London | 0,47 | 0,29 | 97,80 |
| New-York | 0,0750 | 0,05 | 23,80 |
| Paris | 1,0750 | 0,75 | 123,40 |
| Rom | 1,90 | 1,24 | 123,40 |

Berliner Viehmärkte vom 26. August:
 Amstlicher Bericht. Auftrieb 3043 Rinder, 950 Käber, 8082 Schafe, 4371 Schweine, 79 Ziegen, 232 Schenke aus dem Melmelgebiet. Preise für einen Zenter Lebendgewicht: Ochsen 3600-5400, Bullen 4000-5300, Kühe 2800-5400, Käber 3000-3200, Schafe 3000-6200, Weidemastschafe 6300-6800, Schweine 5000-13500, Ziegen 3300-3500 Mart. Der Handel verlief bei Rindern, Käbern und Schenken glatt, ausgeführt Ware über Notiz. Bei Schafen in guter Ware glatt, sonst ruhig, ausgeführt Schafe über Notiz.

Weitere enorme Preissteigerung am Getreide.

Butter: Die Nachfrage nach Butter ist lebhaft, da die Preise für ausländische Butter infolge weiterer sprunghafter Entwertung der Mart wesentlich höher sind. Die amerikanische Butter wurde um 20 Mart teurer gehandelt. Die heutige amtliche Notierung ist pro Pfund erste Qualität 220 Mart, zweite Qualität 200 bis 210 Mart. **Margarine:** Die Fabriken legten die Preise 10 Mart pro Pfund herauf und sind diese zuletzt 155 bis 180 Mart pro Pfund je nach Qualität. Die Fabriken geben jedoch nur ganz geringe Mengen ab, so daß die Nachfrage nicht befriedigt werden kann.

Schmalz: An der Chicagoer Produktentbörse hat sich die Tendenz für Schmalz wieder befestigt und dementsprechend wurden die Angebote der Käufer über einen halben Dollar erhöht. Im Zusammenhang mit der Devisenkauf gingen die Schmalzpreise rasch in die Höhe. Bei der Unsicherheit der Marktlage kamen Umsätze in den letzten Tagen fast gar nicht zustande. Die Preise sind ganz nominal und schwanken heute zwischen 310 bis 340 Mart. **Speck:** Lebhafteste Nachfrage bei steigenden Preisen. Gestriger amerikanischer Rückenpfeck notiert 220 bis 280 Mart.

Weiter erhöhte Goldankaufpreise.

Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 28. August bis 3. September zum Preise von 5000 Mart für ein Pfund, während 2500 Mart für ein Gramm Gold in Pfund ausbleibend Goldmünzen entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichsilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt vom 28. August bis auf weiteres zum 120-fachen Betrag des Nennwertes.

Die Kreditlinien der Banken.

Die weitere Erhöhung der Kreditlinien der Banken, sowie die Vereinfachung der sonstigen Geschäftsbedingungen dürfen die Spitzenverbände von Industrie und Handel zu dem Beschluß veranlassen, die Verhandlungen mit den Bankenvereinigungen wieder anzunehmen, die vor mehr als Jahresfrist, als die Kreditlinien 8 bis 9% p.c.t. betragen, ergebnislos geblieben sind. In den Reichsbereich der Deutschen Industrie hat, wie wir hören, der Zentralverband des Deutschen Großhandels eine dahingehende Einladung gerichtet. Ein Zusammenarbeiten von Industrie, Handel und Banken in dieser für den Bestand der deutschen Wirtschaft entscheidenden Frage liegt im allgemeinen Interesse und würde bei der Bekämpfung der Kreditnot wiederprechende Dienste leisten können.

Verantwortliche Redaktion: Kollrit, Berl. und prov. Teil: Dr. Gahlo. - Sport: M. Hochheimer. - Anzeigen: A. Kranz. - Druck und Verlag: Werberberger Druck- und Verlagsanstalt A. Balz, sämtlich in Werburg.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

Großer Snob-Preis von Deutschland.

Die wir hören, hat das **Snob-Motorenwerk G. m. B. H., Düren** den 3. Sept. 1922 in Braunschweig ausgeschrieben Rennen „Niederfahrt“ mit einer erheblichen Unterstützung, jedoch diese Veranstaltung unter dem Namen **Großer Snob-Preis von Deutschland** abgehalten werden soll. An dem Rennen nehmen nicht nur Führer-Hilfsmotor und K-einheits-Räder, sondern auch Radfahrer und schwere Motorräder teil.

Die zweite Frau.

Roman von Anna Seiffert-Ringer.

(Nachdruck verboten.)

Jrmgard war das erste junge Mädchen, welches ihr in der Heimat begrüßt hatte, und sie würde ihm zum Schicksal werden, so oder so — er mußte es.

Aufmerksam hatte sie ihm zugehört. „Wenn Sie sich über die Verleumdung stellen,“ widersprach sie allflug, „so wird niemand es wagen, Ihre Ehre in Zweifel zu ziehen. Freilich kann ich mich nicht so ganz in Ihre Lage hineinsetzen, und ich werde ja auch nie Wohlwollendes an mir selbst erfahren, denn Papa nimmt eine hochgeachtete Position ein, und wir leben in einem Kulturort, wo geheimnisvolle Verbrechen eine Seltenheit sind. Wenn mir aber dergleichen im Leben begegnen sollte, so würde ich im Wohlwollen meines guten Vaters gelassen über die Angreifer hinwegsehen. Und sicher würden meine Freunde mehr noch als sonst bemüht sein, mir ihre Zuneigung zu beweisen, wenn irgend jemand mir weh tun wollte.“

Er mußte unwillkürlich lächeln über diese in sehr selbstbewußtem Ton gegebenen Ausführungen. „Behüte Sie den Himmel,“ sagte er nur, „möge ein glückes Geschick Sie beschützen.“

D. wie oft sollte Jrmgard noch an diese Worte zurückdenken, und an diese Stunde, wo es ihr noch unendlich schien, daß man die Lauterkeit ihres Charakters in Zweifel ziehen könnte. Sie waren wieder im Schloße angefangen. Und jetzt brach plötzlich die Sonne durch dichtes Gewölk und vergoldete Jrmgard's blondes Haar. Entzückt betrachtete sie das heilige Bild. Sollte dieser glänzende Strahl nicht doch eine gute Vorbedeutung sein? Mühte es ihm nicht gelingen, sie nachher aus ihrer finstlichen Harnlosigkeit zu wecken? O gewiß! Wenn er nur erst den feigen Wälder des alten Bronn ausfindig gemacht hatte, dann war es sein gutes Recht, das Glück,

welches sich ihm in dem lieblichsten Menschenkinde verkörperte, an seine Seite zu setzen.

Er hatte es für seine Pflicht gehalten, Jrmgard diese Mittelungen zu machen, und sie hätte sich gehalten durch das ihr geschehete Vertrauen. Wie zwei benachbarte Freunde schüttelten sie sich die Hände, als sie auseinandergingen.

10. Kapitel.

Fräulein von Saffen hatte eine vorzügliche Nacht gehabt. So traumlos und erquickend hatte sie lange nicht geschlafen.

Sie wollte, nachdem sie sich ermuntert, sofort aufstehen, aber das tat Minna nicht. Das Fräulein mußte ihre Schokolade im Bett trinken. Dann kam der Doktor, welcher sofort hochfreut die günstige Veränderung im Zustande der Schlafherrsinn bemerkte.

„Dieses Wunder haben zwei liebe Menschen zustande gebracht,“ sagte sie launig, „Jrmgard Regold ist mitten aus dem Gesellschaftsstrudel in unseren stillen Waldwinkel geschlüpft. Der Papa schläft sie mir. Noch weiß ich nicht, ob ich mich mehr über Ihren Besuch, oder über die Wiederkehr meines Vaters freuen soll.“

„Ich habe den sonnenbrannten Pfirsichbaum wieder erkannt,“ meinte der Doktor, „er wird reiche Erfahrungen gesammelt haben.“

„Ja, ja, an Unterhaltungsstoff wird es den Herren nicht fehlen. Leisten Sie meinen Vorgesetzten doch, bitte, beim Frühstück Gesellschaft, er erwartet Sie im kleinen Jagdsaal.“

„Ich habe die jungen Herrschaften schon bei ihrer Ankunft auf dem Bahnhof begrüßt,“ lächelte Doktor Weßlein, „und durfte ihnen meinen Wagnis zur Verfügung stellen.“ Dann empfahl er sich, sehr erfreut über die Einladung, nachdem er dem Fräulein noch die Erlaubnis gegeben, in einer Stunde aufzustehen.

In wohliger Müdigkeit lehnte Beate sich zurück und schloß die Augen. „Wie empänglich doch selbst ihr Entzücken für die Freude sind,“ dachte sie, „wie unglücklich war ich in meiner Einsamkeit, und nun wünsche ich nichts anderes, als daß diese beiden geliebten Menschen mir recht lange das Glück ihrer Gegenwart schenken möchten.“ Eine Enterbte nannte sie sich, weil sie Friedrich Tschob

geliebt hatte mit all der Gut und Treue eines „einen“ Herzens, in dem niemals ein Zweifel war.

Regold aber hatte diese Liebe niemals erwidert, er schätzte Beate hoch und war ihr stets ein aufrichtig ergebener Freund gewesen. Sein Herz aber blieb ihr verschlossen, auch dann, als der Tod ihm seine junge Frau entziffen hatte. Das war eine bittere Enttäuschung für Beate gewesen, welche wohl noch immer gehofft hatte, dereinst den Platz der Verstorbenen einzunehmen.

Es war ihr nicht leicht geworden, gänzlich zu resignieren, und als sie doch endlich alle Wünsche im inneren Herzensstreben begraben, da war die Freude am Leben in ihr gebrochen.

Jrmgard war der einzige Sonnenstrahl in ihrem verdübbten Dasein. Wie selten aber kam Jrmgard auf längeren Besuchen.

Nun aber wollte sie hier, man hörte ihre liebe Stimme, das silberhelle Lachen, es waren wirkliche Freudenstunden! Glücklich richtete sie sich wieder auf. Unter ihrem Kopfkissen lag Regold's Brief, sie griff danach und öffnete ihn langsam.

„Geliebte Freundin! Diese Zeilen schreibe ich in schwerer Sorge. Ich habe ungesunde Berufe gehabt und weiß noch nicht, ob ich die Strafe überwinden werde. Dem Ansehen nach kriegt alles aber mit aufzuheben. Die Sorgenlast erdrückt mich. Ich habe das bestimmte Gefühl, als seien dies die letzten Worte, die ich Ihnen je schreiben werde, ein letztes Lebenswort, aber auch eine letzte, dringende, flehentliche Bitte. Nehmen Sie Jrmgard an Ihr Herz, verlassen Sie das Kind nicht. In dem besorgtenen Brief befinden sich hundert Taufensmarkeine — Jrmgard's Vermögen. Bewahren Sie das Geld aut, Ihnen alle

mal ist es anvertraut — verzeihen Sie meinem, auf Jrmgard einwirkenden nichts von dem Vorhandensein des Geldes, damit es ihr nicht genommen wird. Ich will, daß Jrmgard im Besitz dieses Geldes bleibt. ... Lassen Sie mich es Ihnen sagen, meine Kraft ist abgedrossen, ich werde sterben.“

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Nachrichten.
Dom. Getauft: Walter Claus u. Barbara, Kinder des Ir. med. Chirurgen; Otto, Sohn des Kaufmanns Otto Hoffmeister. — Gestraft: Der Werkmeister Franz Biermann und Frau Frieda geb. Werner; der Kaufmann Albert Hüfing und Frau Emma geb. Wöhr. — Verlobt: Minna Anna Doll geb. Haack.

Stadt. Getauft: Johanne Emma Wittenfeld, Werner Grambold, Ilse-Kunze, Nein Wöhr, Christel Schneider, Helm Richter, Heibert Knauth, Ema Delze, Hermann Dreher, Hans Hoffmann, William Waltherr, Evelyne Günther, Gertrude Polenz, Annemarie Fehler, Gerhard Tauer, Richard Johannes Roth. — Gestraft: Albert Jander u. Martha Woll; Paul Dreher und Emma Ida Woll. — Verlobt: Sohn des Arbeit. Martin. — Wittwe Helene Roth, Frau Hilse, Maurer Wilhelm Kruse, Arbeiter Walbaum Frau Kunth.

Attensburg. Getauft: Karl-John, Sohn des Milchverkäufers Schmalbe, Gerhard, Sohn des Klumpenrenners Thiene; Georg, S. des Arbeiters Grambe. — Verlobt: Der Klumpenmeister Hermann Elbe.

Neumarkt. Getauft: Hans, Sohn des Holzerers Fritz Gades.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Ella Wippel m. Dem. Wöhrland, Weichenfels; Martchen Käst mit Franz Schaeck, Naumburg; Charlotte Brand m. Rud. Zoepfer, Bad Kösen.

Vermählt: Mar Bernhard und Frau Charlotte geb. Geyd, Duerst; Otto Hesselbarth u. Frau Sibba geb. Müller, Merseburg; Mar Rothe und Frau Ellen geb. Wedel, Weichenfels; Karl Müller u. Frau Marie geb. Krüger, Naumburg; Martin Krüger und Frau Elisabeth geb. Reinhardt, Naumburg.

Verloben. Bertha Jahner, 30 Jahr, Halberstadt; Marie Regold, 68 Jahr, Weichenfels; Theresie Naumburg geb. Gröfe, 73 Jahr, Naumburg; Kurt Rembe, 17 Jahr, Weichenfels; Frau Minna Bauer geb. Hartrot, Merseburg.

Kreissparkasse Merseburg
Ecke Schulstr. Kl. Ritterstr.
Telephon 540.
— Mündeliches Geldinstitut —
unter Haltung des Kreises Merseburg.

Verzinsung der Einlagen vom Tage der Einzahlung ab.

Annahmestellen in größeren Orten des Kreises.

Erleichterung aller bankgeschäftlicher Angelegenheiten.

Geschäftsverbindung mit allen Geldinstituten Deutschlands.

Anteilige Hinterlegungsstelle.

Solide Möbel
für jeden Bedarf in reichster Auswahl und geschmackvollen Formen
sehr
äußerst preiswert
die Möbel-Ausstellung von
H. Stenzel & Co.
Leipzig, Brühl 23 Tel. 9409

Automatische Hauswallerverföhrungen

alle anderen Arten von Pumpen
Reisig- u. Holzguth-Vermautren
fabrizieren und liefern billigst
ab Lager
Brandt & Baranski,
Pumpenfabrik, Markranzstr. 13a
Mit Kostenanschlägen und Preislisten stehen wir
gern zu Diensten.

Lausofan
vernickeltes
Kopfläuse
und deren Brut
Bequeme Anwendung. — Völlig unschädlich.
Auch empfohlen. 1 Flasche für 10 Kopfläuse.
In Apotheken, Drogerien usw.

Dienstag, den 29. August

Leizter Tag
in der
Friedensvertrags-Ausstellung
abends 8 Uhr:
Schlufsvortrag.

Flügel, Pianinos) gebraucht
Vorsalzapparate)
kauft jederzeit
und erbringt Angebote
C. A. Klemm, Leipzig,
Neumarkt 26. Fernruf 2096.

Zahle für ausgeschämmtes Damenhaar
Kilo 350—400 Mark
(ohne gram). Dune-Verarbeiten bedeutend höher.
Alfred Klinge, Friseur,
Merseburg, Bahnhofstraße 8.

Achtung!
Gelenkheilkunde in
sehr neuen und sehr. Herren-
Bürstchen, Schloffer u. Drell-
Wasser, geist. schwarze, Silber-
Mandier, Drell u. Arbeit-
wolle Mitt., Stiefel, Schuhe aller Art
isopulvert
Köppe, Leipzig, Sternwartenstr. 2
bei
Bei größeren Einkäufen vergütet es. Fahrrad-
Händler u. Wiederverkäufer Vorzugspreis.

Anzügen
Rosen
Platin-, Gold-, Silber-Buch-
Uhren, alte Münzen
A. Sparmann, Uhrmacher,
Halle a. S., Gr. Steinstraße 47,
am Walballe.

Verbrennungs-Särge
aus Metall und Holz, sowie großes Lager
eichener und kieferner Postensärge
Metall-Särge
Sarg-Magazin von
O. Scholz Ww., Merseburg,
Gothardstr. 34. — Telephon 458.

Eisen-, Mineral- und Moorbad. Radium-
Bäder u. Einatmungskabine. Trinkkuren, Chlorsalz-
sulfatquelle, neuzell. Inhalatorium, med.-mech.
Institut, Franziskanerkloster, neues Theater (Operette,
Schauspiel). 500 m. über d. Meer, von Winden
geschützt, inmitten ausgedehnter Wäldungen,
an der Linie Leipzig-(Dresden)-Plauen-Eger.

Kaleidkunst-Brühne
Neues Schloßtheater
Festliche abend- u. Sonntags abend- u. Fest-Programme.
Musiktheater-Orchester-Konzert-Künstler.
Jeden vierten Tag Programmwechsel.
Direktion: H. Ellenberger.

Wohnhaus
mit Garten
zu beides getrennt, 3 jeden
Bedingungen zu kaufen
gekauft. (4 Zimmer, Sanitäre
Anlage vorhanden). 27
unter 272/23 an die Exp.
dieses Blattes.

Wir suchen sofort
Grundstücke
jeder Art, Villen, Land-
häuser, Hotels, Stadt-
grundstücke um für sich
zu kaufen. Kaufwünsche.
H. Landwehrhaffsbach
Berlin N. 24.

Auf
Teilzahlung
Bettstellen
mit Matrosen
Angehörigen
Cottas
Kleiderkabinette
Einzelmöbel
N. FUCHS
LEIPZIG
Knappestr. 13.

Nationalkasse
kaufen sofort bar
Abel & Garren, Leipzig
Wilmshilfenstraße 50.

Kammer-Bildspiele.
Programm von Dienstag bis Donnerstag.

Kinder-der Finsternis.
2 Teil: Kämpfende Welten.
Gewaltiger Monumentalfilm in 5 Akten. In den
Hauptrollen: Gri Hegesa, Marija Leiko,
Hans Mierendorf. Pracht. Aufmachung.
Erstklassiges Spiel.

Im Hafen.
Dänisches Filmschauspiel in 5 Akten nach dem
gleichnamigen Schauspiel von Georg Engel mit
der bekannten und großen Charakterdarstellerin
Karin Molander.

Lieber ins Kitchin.
Volles Lustspiel in 2 Akten.

Kahibaum-Büffet
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 62
Orig. Wiener Schrammeln!
Stimmung! Humor!

Jagdhund,
1—2 möbl. Zimmer
in gutem Zust. von bild.
Bauwerk. ger. Anz. abg.
282/21 a. d. Exp. d. Bl. erb.

moderiertes Zimmer
für sofort gelehrt. Offizier
unter V. J. 138 an die
Expeditio dieses Blattes.

Lehrunterricht
für jung. Mädchen gelehrt
(Holzwerk) Anz. in
Preis un. 62. 25 an die
Expeditio dieses Blattes.

Stroh
sowie Hafer
Bienen- u. Ruchen
kauft laufend
Leipziger Weisend-
baugewerkschaft
Leipzig - Lindenau
Schmerl. 161. Kräfte 4087.

Anzüge
Hosen
pa Gummimäntel
pa Covercoats
leicht preiswert
Käse-Tiere
Leipzig, Spore
achte 10. 1. St. 100
an die Expeditio des Tages.

Möbl. Zimmer
zum 15. 9. 22. gelehrt.
Offert. un. D. C. 129
an die Expeditio. d. Bl.
Echtliches, anständiges
Angebot in 1. Schlafz.
Anz. un. A. G. 139
an die Expeditio. d. Bl.
Anständig. junger Mann
sucht sofort Schlafz.
Anz. un. S. G. 140 an
die Expeditio des Tages.

bei Herzleiden (Terrainkuren), Nervenleiden, Gicht,
Rheumatismus, Blaturmat, Bleichsucht, Frauenkrank-
heiten, allen Schwächzuständen, Verdauungsstö-
rungen, Nieren-, Leber-, u. Zuckerkrankheiten, Fett-
leibigkeit, Lähmungen. Große Erfolge in der Nach-
behandlung von Verletzungen.
heilwasser-versand.

Bad Elster hilft

Badeschriften und Auskunft durch die Badedirektion, in dem Deutschen Verkehrsbüro (Berlin-Potsdamer Bahnhof), sowie in allen Vertretungen des Mitteleuropäischen Reisebüros (MERK).

Beilage zu Nr. 201 des Merseburger Tageblattes

Montag, den 28. August 1922

Turnen, Spiel u. Sport des „Merseburger Tageblatt“.

Männer-Turn-Verein Gaumeister. — Kreislag in Naumburg und Einteilung der Liga.

Der Fußballsport des Sonntags.

Herzliches Worter begrüßte gestern die Kämpfe auf dem grünen Rasen. Die Merseburger Spiele brachten durchweg die von uns in der Vorwoche angegebenen Ausgänge. S. f. 2. fertigte Borussia Erfurt über mit 4:1 ab, ebenfalls mit 3 Toren Niederlag blieb der Sportverein 99 über Preußen Heide. Germania endlich klopften gegen T. S. Giebichenstein ein 3:3 Unentschieden heraus. Ueber die Spiele erhalten wir folgendes von unseren Berichterstattern:

S. f. 2. (Gaa) — Borussia Erfurt 4:1 (3:0).

(Eigene Berichterstattung.)

Es mochten wenig mehr als 1000 Zuschauer sein, die dem Fußball des Thüringer Ligavertraters im Augusten beimohnten. Wenn wir bereits in unserer Vorbesprechung gesagt hatten, daß Borussia Erfurt können nicht im höchsten Kurs der Thüringer Liga sein, so fand man das gestern im Spiel bestätigt. Zu allem Unglück hatten die Gäste auch noch mehrtägigen Ertrag und einen hart lädierten Verteidiger mit nach hier gebracht, hatten außerdem schon ein Spiel am Sonnabend in Nordhausen hinter sich, das sich gegen Ende doch recht bemerkbar machte. Wenn trotz allem das Resultat für Erfurt noch verhältnismäßig ehrenvoll ist, so verdanken sie das ihrem Gastgeber, der nicht auf der Höhe des Vorantrages war. Das war schon durch den für Simon und Hoff eingeschickten Ertrag (Wittner und Paetz) bedingt, beide erreichten die höchsten in ihren Leistungen nicht, jedoch im schließlichen zu Umstellungen kam, die sogar Pottendorf in der letzten Viertelstunde als Mittelfläner sahen! Im Sturm wurde viel, aber nicht genug geschossen, sonst hätte der nicht allein sichere gegnerische Torwart das Beden öfters zur Mitte geben müssen. Das erste Tor erzielte Dietrich in der 15. Min. aus einem Gedränge, die beiden anderen bis Halbzeit schießt Thon I., das zweite (30 Minuten) nach einer guten Aktion Giebichmanns. Nach dem Seitenwechsel nimmt das Spiel leider härtere Formen an, dem schließlichen ein Fehler durch Platzverletzung zum Opfer fällt. Thon I. scharft bald das Resultat auf 4:0. Erfurts Endspurt bringt ihnen ihre einzige Gede und im Anschluß daran das Eigentor, für Schenkt wohl unbillbar. Der Rest der Spielzeit vergeht mit Angriffen beider Parteien, wovon Erfurt hinter Hügel und Merseburgs Innensturm die Hauptarbeit verrichten; am Resultat ändert sich aber trotz guter Torbegegnung nichts mehr. Gegenverhältnis 5:1 für S. f. 2. Schiedsrichter Tzipfel (Halle) hatte seinen letzten Stand, zumal ihm das Publikum sein Amt nicht gerade erleichterte.

Preußen — Sportverein 99 0:3 (0:0).

(Eigene Berichterstattung.)

Der Christivolentkampf auf dem 99er Sportplatz brachte die übermüdete Überlegenheit des Platzbesizers in höherem Maße, als es durch das Ergebnis zum Ausdruck kommt. Die Schwärzweiser entfalteten eigentlich etwas, ihre beiden Berliner Feuerwerbungen (L. Berendiger und Halbsitzer) durften kaum als wesentliche Verstärkung anzupreisen sein. Dafür ist aber in den jugendlichen Schlag als Torwart für

Preußen die Befugung dieses Postens glänzend gelungen, er war gestern ganz zweifellos der beste Mann Preußens, dem diese letzten Endes das glänzige Ergebnis verdanken. Auch Giebich als Mittelfläner hat Anteil daran, nur müßte es weniger körperlich spielen. Der Sturm konnte sich fast nie durchsetzen, Weiskner bekam einen einzigen scharfen Schuß zu halten, obwohl doch Wal in der Verteidigung erliegt werden mußte. Demann war gesundheitslich nicht auf der Höhe, so daß er Mitte der 2. Halbzeit sogar vom Spiel auswich. Da war es dann natürlich um die Entfallungs-möglichkeit des Preußensturmes völlig gesehen, 99s Lieber-geheut, die von Anfang an unvorstellbar gewesen war, wurde zu einer harter und bis zum Schlußpfiff andauernden. Im übrigen war der 99er Sturm gegen die allerdings reichlich sichtbar unter seiner Verletzung litt, nur zu drei Erfolgen alle durch Klein, der mit Franke der beste der Kämpfer-reiche war. Das schöne Tor war das erste, als Klein eine Klante vom rechts mit Kopfstoß in die Waichen beförderte. Am übrigen war der 99er Sturm gegen die allerdings reichlich sichtbar spielende Preußenhintermannschaft zu weit gut und andauernd wirkte dagegen die Kämpferreihe, in der besonders Dr. Wittke und Göttsche durch energisches Spiel in Wöhrer und Angriff hervortraten. Der verhältnismäßig schwache linke Preußenflügel wurde von dem Grasmann Branke als rechter Flügel gut gehalten. Was durchsicht, erlebigen Schöndig und Schmeißer sicher. — Bei Halbzeit stand das Spiel noch 0:0, dann erst setzte sich der Sportverein auch zahlenmäßig durch. Der Tippold (Halle) wurde ferner nicht ganz leichten Aufgabe als Schiedsrichter im großen und ganzen gerecht. Gegenver-hältnis 7:1 f. 99.

Verbandsnachrichten.

Sportverein 99. Resultate vom Sonntag: 2 — Preußen II Merseburg 0:0; 4. — Vorwärts III Köthen 5:0. Ein glänzendes Ergebnis holte die erste Juniorenmannschaft in Halle heraus, indem sie Borussia I. Jan. mit 11:2 besiegte. Der schicksalreiche Sturm der 99er war in hervorragender Verfassung. Die Damenschachbelle gewann gegen Sportvereine Halle sehr sicher mit 9:0.

Resultate des S. f. 2. Vom Verein für Leibesübungen waren gestern 15 Fußball-Mannschaften auf dem grünen Rasen tätig und erzielten dabei folgende Resultate: Liga-Mannschaft gegen Borussia-Erfurt 4:1. Die Liga-Meister-vevor in Apolda gegen den dortigen Sportklub, trotzdem sie meiste überlegen spielte, unermüdet 5:0. — Die 3. Mann-schaft spielte hier gegen Favorit Halle 1:1, die 4. Mann-schaft in Jels gegen Sportvereine 2:2, die 5. Mann-schaft gewann hier gegen Wasser-Balle 8:1. — Von den Resultaten der Jugendabteilung ist ganz besonders der 5:2-Sieg der I. Junioren-Mannschaft in Apolda gegen den Jugendmeister S. f. 2. Apolda zu erwähnen. Durch dieses Spiel bestätigte die Mannschaft ihre dergestige Form, unter deren Weisheitung sie bei den bevorstehenden Meisterschaftsspielen ein ernstes Wort mitreden wird. Halbzeit stand das Spiel 1:1. Kurz nach Wiederbeginn erzielte die Elf innerhalb 4 Minuten 3 Tore, dem sie noch kurz

vor Schluß ein weiteres anreihen konnte. — 2. Junioren gegen Cuesfurt I. 10:1. 3. Junioren gegen Neumart II. 5:1. 1. Jugend in Halle gegen S. f. 2. 96 2:2. 2. Jugend gegen Halle S. f. 2. 96 4:4. Die 1. Anabenmannschaft konnte ebenfalls von Apolda einen Sieg mit nach Hause bringen, sie schlug die Anaben vom S. f. 2. Apolda mit 2:1. Die 2. Anaben-Mannschaft verlor gegen Vorwärts-Stößchen I., die nur mit 9 Mann spielten, mit 5:1.

Germania I gegen Turnverein Giebichenstein 1 3:3 (1:0).

Für unentschieden war das Ergebnis des gestrigen Kampfes. Obwohl Germania größtenteils etwas mehr vom Spiel hatte, gelang es nicht einen Sieg zu landen, da der Sturm das Schießen verweigerte. Nach etwa einer viertel Stunde löschte Stöbel eine Klante vom rechts zum ersten Tor ein. Bis Halbzeit ändert sich nichts. Nach der Pause weicht Steinhardt zu links ab und Giebichenstein erzielt durch Nachsetzen den Ausgleich. Dann wird S. Giebichenstein bestrahlt, will an den Torwart zurückspielen und schießt den Ball ins eigene Tor. Germania holt dieses jedoch wieder auf und kann sogar in Führung gehen, doch kurz vor Schluß kann Giebichenstein wieder Ausgleich (abwärts) — Germania II gegen Turnverein Giebichenstein II 2:6 (2:5). Germania III gegen Turnverein Giebichenstein III 2:2 (0:2). Germania I. Jugend gegen Turnverein Giebichenstein I. Jugend 10:0 (8:0).

Weitere Fußball-Resultate.

Bei dem gestrigen Städtefußballspiel im deutschen Stadion zwischen Berlin und dem Haag schlug Berlin den Haag mit 2:0. In Nürnberg schlug der Fußballklub Nürnberg den Fußballklub Sparta-Prag mit 3:0. Im Fußballturnier Mitteldeutschland-Ungarn in Leipzig siegte Ungarn mit 5:3.

Gaumeisterchaft des Ballspieles:

„Ball über die Schürz“.

Der für den gestrigen Sonntag angelegte Endkampf um die Gaumeisterchaft des Ballspieles „Ball über die Schürz“ ist auf Seite Merseburgs gefallen. Die Damen-Abteilung des M. T. S. gewann in Weisenseis das um 20 hier vormittags stattfindende Spiel gegen T. und N. Weisenseis mit 104:64 Torgängen. Turnerbund Freiburg war nicht angetreten. Somit ist die Ballspiel-Abteilung des M. T. S. endgültig Gaumeister im Ballspiel „Ball über die Schürz“.

II. Mitteldeutsches Schülerfest der Vatina-Halle.

Eigene Berichterstattung.

Das in seiner Organisation für manchen Verbandsverein vorbildliche 2. Mitteldeutsche Schülerfest der Vatina in Halle brachte am Sonnabend und Sonntag bei überaus zahlreicher Beteiligung (etwa 1000 Merseburger) dem Veranstalter einen vollen Erfolg. Die Kämpfe, die bei der hervorragenden Konkurrenz äußerst heroisch waren und mit sehr guten Ergebnissen beendet wurden, fanden auf dem eigenen Sportplatz der Brandischen Stiftung statt. Den Lehrern und Schülern in gemeinsamer Arbeit selbstständig zu einer schönen Kampfschule ausgebaut hatten. Unter hiesiges Gymnasium beteiligte sich mit

mehreren Schülern an der Veranstaltung, in dem Schiedsgericht war Herr Dr. Kaminski tätig. Die Erfolge der Merseburger Teilnehmer sind bei der ausgeführten Besetzung recht gute. In der 100-Meter-Meisterschaft lief E. Franke 11,7 Sek. und kam als dritter ein, ein deutlicher Beweis für die Güte der Konfurrenz. In den weiteren war Jänike, Fick und Vermaun als dritter ausgeschieden. Im Dreifampf belegte Dorn einen schönen 4. Platz. Die vier mal 100-Meter-Staffel mußte sich im Verlaufe in der Besetzung Jänike, Dorn, A. Wolzsch, E. Franke um Handbreite geschlagen bekommen. Ebenso unterlag die Faustballmannschaft Dorn, Biegner, Gangloff, Günther, Wöhrer, die ihre Vorrunde gegen Mühlhausen sehr sicher mit 26:39 Punkten nach Haus gebracht. Alle in der Zwischenrunde gegen Naumburg nur mit einem Punkt Unterlag. Im 1500-Meter-Lauf konnte A. Wolzsch bei fünfmaliger Konfurrenz einen guten dritten, im 800-Meter-Lauf Jänike einen fünften Platz erkämpfen. Besonders wichtig wurde die außerordentliche Mühsamkeit, mit welcher die einzelnen Konfurrenzen abgemacht wurden.

Weitere Berichte mußten wegen Raummangel für morgen zurückgestellt werden.

Halbische Pferderennen am 3. und 6. September. Die Rennen für die nächsten Renntage am Sonntag, den 3., und Mittwoch den 6. September, sind wieder sehr gut ausgefallen und erreichten mit insgesamt 452 Unterjährlingen am Ende das glänzende Ergebnis des Rennungs-Schlusses für die letzten Augusttage. Es steht daher zu erwarten, daß die nächsten Rennen wiederum guten Sport und vollbesetzte Tribünen bringen werden. Die bevorstehenden Sonntagstage bringen übrigens die letzten diesjährigen Rennen des Sächsl. Thür. Rennvereins, der mit dem 6. September seine Rennsaison abschließt.

S. v. L. Dürrenberg (Mitglied des S. M. S. B.). — Am Sonntag, den 3. September beabsichtigt der S. v. L. Dürrenberg durch einen großartigen Großstaffellauf alle Kreise der Bevölkerung auf den hohen Wert des Sports aufmerksam zu machen. Der Großstaffellauf „Rund um Dürrenberg“ bringt alle Sportarten an den Start. Kurz- und Langstreckenläufer, Schwimmer, Ruderer, Radfahrer, Motorcycelfahrer, Autofahrer und Reiter betreiben in vier großen Staffeln die Strecke Dürrenberg — Glien — Weiskens — Merseburg — Dürrenberg. Jeder Sportanhänger findet also einen Sportzweig vertreten: die Hauptentscheidungskämpfe finden alle innerhalb Dürrenbergs statt und wird jedem Interessierten Gelegenheit geboten, die hier spannend verlaufenden Kämpfe zu verfolgen. Die Besetzung der Staffeln kann man als ersichtlich bezeichnen: Staffel I stellt S. v. L. Dürrenberg, Staffel 2 der Dürrenberger Schwimmverein 1920 und Staffeln 3 und 4 der Sportverein von 1890 Merseburg. Der Sportverein von 1890 Merseburg bringt in seinen Staffeln mehrere Mitteldeutsche Meister an den Start, auch S. v. L. und S. M. S. B. 1920 bringen ihre Staffeln in besserer Besetzung heraus. Über den genauen Plan der einzelnen Staffeln folgt noch näherer Bericht. Sichtlich ist der Wertigkeit dem Großstaffellauf hold und der veranlassende Verein hat die Genehmigung, daß der Lauf „Rund um Dürrenberg“ seinen Wertes für den Sport erreicht, daß der Bevölkerung gezeigt wird, daß es inmitten all der Verkehrsmittel und Unheimlichkeit in unseren deutschen Vaterland doch noch auf dem Gebiet des Sports Ideale gibt, an deren Verwirklichung alle Sportarten gemeinsam auf dem sich entwickelnden Wege, aber mit gleichem Ziel arbeiten. Möge diese Wille nicht verfallen und gewirkt, der Plan in seinem idealen Ziel erkannt und verwirklicht werden, dann wird der 3. September unserem Sport, unserem Volk und unserem Heimatort zu dauerndem Segen gereichen!

Gauspieltag des Nordosthüringer Turnvereins in Merseburg. Gestern nachmittag tagte im „Berzog Christian“ Merseburg, der diesjährige Gauspieltag des Nordosthüringer Turnvereins. Erschienen waren aus allen Bezirken Vertreter. Um 1/2 12 Uhr begann die Tagung des Gauausschusses. Gegen 3 Uhr eröffnete Gauleiter Turnlehrer Rohne-Merseburg den Gauspieltag. Wichtige Beschlüsse und Entscheidungen wurden gefaßt und einige Vereinsdifferenzen erledigt. Annahme fand der Antrag des Bezirkes Halle, die Sondermannschaften für Fußball aufzuheben. Als Gauleiter für den Bezirk Merseburg und Umgegend wurde Turnlehrer Knoch-Merseburg (Allgemeiner Turnverein) gewählt. Kurz vor 7 Uhr erreichte der Gauspieltag sein Ende.

Erdeutsche Herbsttagung des Saalekreises in S. M. S. B. Naumburg. Die in schon gelegene Saalestädchen, nach der Tagungsart der Vertreter der zum Saalekreis gehörenden Sportvereine. Die in letzter Zeit mehrfach abgehaltenen außerordentlichen Tagungen hatten nicht vermocht den Bedarf abzudecken. Am 27. Uhr der Kreisvorsitzende Kambach (99 Merseburg) die Tagung eröffnete, war der Versammlungsort überfüllt. 164 Vereine mit 824 Stimmen waren vertreten, 7 Stimmen fanden dem Kreisvorsitzenden zu Verfügung. Den diesjährigen Kreismeistern der Liga und ersten Klasse wurden Diplome überreicht, dem Vorsitzenden des Saale-Kreisvereins, Gerns, in Anerkennung seiner treuen Dienstleistung die Ehrennadel des Saalekreises überreicht. Die vorgelegte Tagesordnung kam nach redaktionellen Änderungen zur Annahme und Verhandlung. Der Jahresbericht lag gedruckt vor, desgleichen der Massenbericht und der Vorschlag für das neue Geschäftsjahr. Genehmigung wurde erteilt, ebenso entlastete man den Gesamtvorstand. Die Renntafeln zeigten folgendes Ergebnis: Erster Vorsitzender: Kamprecht 99-Merseburg mit 235 Stimmen. Der Halle 96 erhielt nur 83 Stimmen. 2. Vorsitzender: Göttsche 98 Halle, erster Schriftführer: Jans (Wittfeld) mit 249 Stimmen. Wiesag (S. v. L.) Merseburg, erhielt nur 47 Stimmen. Zweiter Schriftführer: Bentert, S. G. Weiskens, Halberstadt. Rasler, Sportlehrer Halle, zweiter Schriftführer: Keller, 95 Naumburg. Richter: Appold, Olympia Halle. Als Tagungsart des nächsten Kreisjahres im Februar wurde Merseburg bestimmt. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war wieder einmal die Neueinteilung der Liga. Als Vorschlag wurde der Beschluß des letzten Kreisjahres, wonach die Neueinteilung der Liga und die Regelung der Ligafrage überhört beim nächsten Kreisstag erfolgen soll, aufgehoben. Jetzt war der Weg zu Änderungen frei. Die teilnehmenden erkrankten Vereine, welchen schon seit Jahren durch die strikte Ablehnung der Ligafrage eine Aufhebungsbewegung entgegenstand, brachten zwei Anträge ein, in einem sollte 24 Abgabereine, im anderen alle 26 Vereine. Beide Anträge verfielen ganz knapp der Ablehnung. Ferner wieder verurteilten die alten Abgabereine nachzuweisen, daß bei Erhebung der Kreisabgabereine eine Vermehrung eintritt. Ein Antrag, die Liga zu entwerfen und nur die fünf ersten der Tabelle als Abgabereine bestehen zu lassen, erhielt 222 Stimmen dafür, 111 dagegen.

Für Ablehnung stimmten sämtliche Abgabereine. Die Entscheidung, ob dieser Antrag einstimmig Mehrheit erreicht hat oder nicht, dürfte in den nächsten Tagen fargestellt werden. Die bewegte Tagung nahm hierauf ihr Ende. Uns scheint es, als ob die Ligafrage noch nicht gelöst sei. Welche Maßnahmen bezogen, daß sämtliche Vereine des Saale-Kreisgebietes vorerst keine Schritte mehr unternähmen. Auch in anderen betroffenen Gauen scheint es gewaltig zu gären. Anzuwarten bleibt jedoch noch der Entscheid des Bundesvorstandes über den eingereichten Protest gegen die Entscheidung des Verbandsvorstandes, wonach die Beschlüsse des letzten außerordentlichen Kreisstages, der eine Erhöhung auf 16 Abgabereine vorsah, für ungültig erklärt wurden. Ein harter Kampf, wie wird ihn gewinnen?

Politische Rundschau

Der Produktionsvertrag.

Auf dem Weltwirtschaftskongress in Hamburg sprach Sonnabend Reichsfinanzminister a. D. Rudolf Wissel, der betonte, daß der Wiedergang des Weltmarktes heute in der ganzen Welt etwa zehn Millionen Arbeiter erwerbslos gemacht habe. Rund eine Millionen Arbeiter seien heute in Europa mehr in die Beere eingereicht als in der Vorkriegszeit. Ohne Berücksichtigung der Kriegserluste fehlt der Welt heute der Arbeitsvertrag dieser elf Millionen Menschen. Das bedeutet einen Verlust von etwa 26 Milliarden Arbeitsstunden und eine Mindereinnahme im Werte von etwa 16 Goldmilliarden. Die Aufwendungen für Erwerbslosenfürsorge und die Verluste infolge des Produktionsausfalles in den letzten drei Jahren brachten einen Verlust von etwa 100 Goldmilliarden. Auf die Frage was geschehe, wenn wir Erleichterungen erfahren und die Saluta stabilisiert werden kann, antwortete Reichsminister a. D. Wissel, leider wäre Deutschland, dessen Konjunktur lediglich auf die dauernd sinkende Saluta zurückzuführen war, bei einer Stabilisierung Saluta nicht wettbewerbsfähig gegenüber den durch eine Krise gehärteten Volkswirtschaften. In unserer Wirtschaft fehlt überhaupt die Einstellung auf die neuen Probleme, die es da zu lösen gibt. Erstes Nächstes müssen wir in die Zukunft schauen. Noch ist es Zeit, die richtigen Wege zu beschreiten: Sie heißen Förderung der Reproduktion, Zurückstellung des Einzelinteresses zugunsten der Gesamtinteressen. Die ersten Maßnahmen Wiffels verhielten den Eindruck auf den Kongress nicht.

Freigelegene „reaktionäre“ Filme.

Die Filmprüfungsstelle hat das Verbot des Filmes Kolberg, durch die Filmprüfungsstelle Berlin aufgehoben und den Film, der wegen Abweichungen der Stadt aus Berlin mit dem Generalstaatsanwalt von Hindenburg jetzt, zur öffentlichen Vorführung in deutschen Reich zugelassen. Die Filmprüfungsstelle hat ferner dem Antrag des Thüringischen Ministeriums des Innern auf Widerruf der Zulassung des zweiten Teiles des Filmes Friedrichs Weg für das Land Thüringen zurückgewiesen, weil der Film nicht geeignet sei, die öffentliche Ordnung und Sicherheit zu gefährden und auch eine solche Gefährdung in keiner Weise bewiesen worden sei.

Die Verwendung der überzähligen Postbeamten.

Vor einigen Tagen ging ein Schreiben des Postministers an den Reichsfinanzminister durch die Presse, in welchem auf die Abwendung der überzähligen Postbeamten hingewiesen wurde. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, haben die Angehörigen der Angelegenheit geführten Verhandlungen zu dem Beschluß geführt, daß bis zum 31. Mai 1923 25 000 Postbeamte anderen Beschäftigungen zugeführt werden sollen. Das Reichsfinanzministerium allein will 12 500 Postbeamte übernehmen. Falls sich nicht genügend Postbeamte freiwillig melden, sollen sie auf Grund des Paragraphen 23 des Reichsbeamtengesetzes (Verweisung in ein anderes Amt) anderen Behörden überwiesen werden.

Der Reichsfinanzminister Wiffel.

Der Staatschef Wiffel wird von Sonnabend bis Montag das polnische Reichsgebiet besuchen und in Katowitz, Wroclaw und Breslau persönlich begrüßt werden. Die Nummernkreise Wiffels für für Mitte September vorgehen und man erwartet in Warschau, daß noch im Herbst der Gegenbesuch des rumänischen Königs folgen werde.

